

Hafenstadt (x,y,t)

Paul Geisler 2006
Laufzeit 7 Minuten

zum Verfahren¹:

-einfach- Ein Film besteht aus vielen einzelnen Bildern. Hier 25 in der Sekunde. Man stelle sich vor, man zerschneide diesen Film in all seine Bilder, und lege sie hintereinander, so wie Dias in ihrem Magazin. Nur enger. Ein beherzter Schnitt mit dem Hackebeil trennt nun diesen Bilderblock von vorne nach hinten durch, so das jedes Bild entzwei geht. Jetzt nimmt man die eine Hälfte des Blockes weg, und blickt auf den Querschnitt: Man sieht auf alle Zeiten seines Filmes zugleich! Sorgsam scheinbar enthüllt nun Chroniken an verschiedenen Orten des Bildes. Diese zarten Schnitte kleben wir auf einen leeren Film auf: Man sähe dasselbe wie hier.

-abstrakt- Ein Film ist eine dreidimensionale Ansammlung von Helligkeits- und unter Umständen Farbinformationen. Es gibt zwei Raumachsen (x,y) und eine Zeitachse: t. Eine Transformation in diesem dreidimensionalen Filmraum ermöglicht den Austausch der Ordinaten von Raum und Zeit. Eine sehr einfache Transformation ist hier zu sehen: Die Rotation des Bildwürfels um 90 Grad um die Y-Achse.

$$hafenstadt_{XYT} \begin{pmatrix} t \\ x \\ y \end{pmatrix} = hafenstadt \begin{pmatrix} 0 & 1 & 0 \\ 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} t \\ x \\ y \end{pmatrix}$$

Die X-Ordinate des Raumes tauscht ihre Funktion mit der Zeitachse.

Es wurde jeweils etwa 30s Material verarbeitet. Die trompetenartige Form der meisten Bilder ist Resultat einer Zoomfahrt, die ein Abtasten der Umgebung trotz der Transformation ermöglicht. In vielen Bildern kann man Fahrzeuge scharf und scheinbar stillstehen sehen: Ihre Bewegung führt zu einer kurzen und scharfen Abtastung ihrer selbst.

¹mehr dazu: <http://hirnsohle.de/xyt.php>